

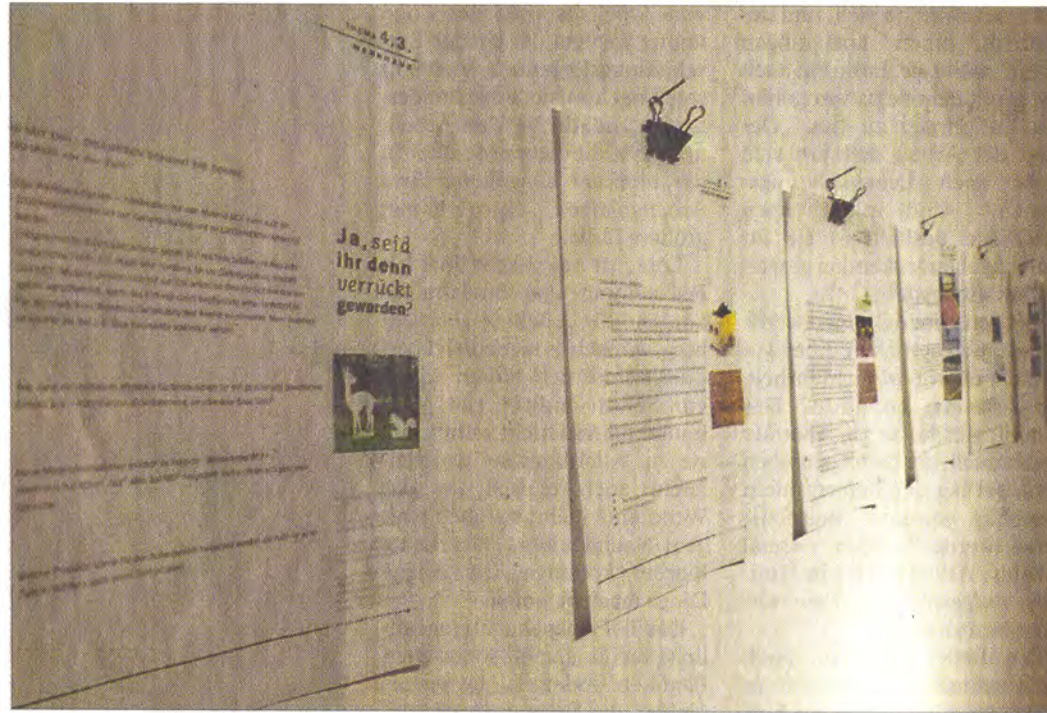
„Innovation und Nachhaltigkeit“

Zweites Designcamp der Grünen Werkstatt Wendland mit 15 Teilnehmenden aus fünf Kunsthochschulen

by **Kukate**. Sie studieren an den Kunsthochschulen in Bremen, Berlin-Weißensee, Halle, Hamburg und Hildesheim, haben ihren Master-Abschluss noch vor sich oder gerade gemacht. Und nun sind die 15 Nachwuchs-Designerinnen und -Designer für zwei Wochen im Landkreis, um sich auf dem Design-Camp der Grünen Werkstatt Wendland mit Fragen zu beschäftigen, auf die hiesige Unternehmen, Initiativen und Organisationen bislang keine Antwort gefunden haben.

Zum zweiten Mal findet dieses Designcamp auf dem Werkhof Kukate statt – und es gab mehr Bewerbungen als Plätze, was die Initiatoren von der Grünen Werkstatt Wendland freut. Das ist eine Initiative von Künstlern, Unternehmern und Kaufleuten, die das Wendland als lebendigen, kreativen und ökologisch wertvollen Raum zum Leben und Arbeiten erhalten und weiterentwickeln wollen.

„Innovation und Nachhaltigkeit“ ist das Leitmotto dieses Camps, das auch die Interessen der Teilnehmenden trifft. Die haben im Studium oder auch zum Teil parallel als freischaffende Designer alternative Verpackungen für einen Supermarkt, LED-Leuchten, Quartettspiele, um das eigene Stadtviertel kennenzulernen, oder einen Einkaufstrolley entworfen, mit dem man auch Getränkeboxen transportieren kann. Sie gestalteten Museumsausstellungen und Werbekampagnen, waren in Stadtentwicklungsprojekte eingespannt oder designten Küchengeräte oder Elektroboote.



Aufgereiht an der Wand: Aus insgesamt 21 Aufgabenstellungen hiesiger Unternehmen können die Teilnehmer des Design-Camps die Aufgabe wählen, die sie am meisten interessiert. Aufn.: Ch. Beyer

Die Camp-Teilnehmer, so Nicole Servatius, Projektassistentin der Grünen Werkstatt, seien begierig, für „wirkliche Projekte“ Lösungen zu finden. Aus den vielen Fragestellungen der Firmen standen für die Nachwuchs-Designer 21 zur Wahl: Das Spektrum reicht dabei von klassischen Designthemen, wie der Entwicklung von Produkten über konzeptionelle Fragestellungen und Service-Design bis zum Industrie-Design und der Konstruktion von Apparaten und Maschinen.

So sucht die Firma Dreyer & Bosse nach einer gestalterischen Alternative zu den Überseecontainer, in die Blockheizkraft-

werke bislang üblicherweise installiert werden. Voelkel möchte die Einheitspfandkästen mit sei-

nen Saftflaschen originell hervorgehoben wissen. Werkhaus sucht neue Produkte für den

„Design-Talk“

by **Kukate**. Öffentlich sind während des Design-Camps auch zwei Veranstaltungen unter dem Motto „Design-Talk“. Am heutigen Freitag geht es um „Social Design in offenen Netzwerken“ mit Albrecht von Sydow vom Verein „Wendepunkt Zukunft“ in Gartow und Sascha Wolf vom Dårkhouse Design-Thinking-Netzwerk in Berlin. Am Donnerstag, dem

19. September, wird das Thema „Die gedruckte Revolution: Fab Lab und das Internet der Dinge“ mit Prof. Andreas Schulz von der HAWK Hildesheim und Wolf Jeschonnek vom Fab Lab Berlin behandelt. Andreas Krüger aus Volkfen, Geschäftsführer der Belius Innovationsberatung, moderiert beide Veranstaltungen, die jeweils um 20 Uhr beginnen.

Außenbereich, der Baumarkt Schütte ein alternatives und innovatives Informations- und Leitsystem. Huth & Fricke sucht nach Konzepten, um Lüchow als Einkaufsstadt attraktiv zu gestalten und den Kunden das Verantwortungsbewusstsein der Einzelhändlern zu vermitteln. Welche motivierenden Produkte können demotivierte Jugendliche ansprechen, neue Fähigkeiten zu erlernen, fragt die Jugendwerkstatt Küsten. Die Tischlerei Lappe sucht nach einem Business-Modell für eine „Academy-Collection“, bei der Entwürfe der Studierenden zusammen mit lokalen Betrieben im Wendland realisiert und unter einer Dachmarke lokal und überregional angeboten werden. Und die Seniorenpflege Riedel und Klappstein fragt, warum Seniorentagesstätten in der Stadt sehr gut und nur schwer auf dem Land funktionieren und welche Konzepte für die Tabuthemen Demenz und Pflege im Alter ein neues Bewusstsein schaffen. Die Biosphärenreservatsverwaltung schließlich möchte wissen, mit welchen Konzepten und Strategien ein Umdenken im Umgang mit der Natur erreicht werden kann.

Die Entwurfs- und Entwicklungsworkshops werden von drei erfahrenen Designern geleitet, die die einzelnen Teams betreuen und zusätzliches Fachwissen einbringen. Bis zum 22. September haben die Design-Camp-Teilnehmer Zeit, ihre Vorschläge zu entwickeln, die dann von 10 bis 16 Uhr öffentlich präsentiert und von einer externe Jury prämiert werden.

EJZ

13.9.2013